

# Jutta Ravenna Speaker's Corner



Eine ortsspezifische Klangskulptur für die Alsterwiesen

20. Juni - 25. Juli 2010

Do + Fr 16.00 - 20.00, Sa + So 14.00 - 20.00

---

Als klangliche Intervention im Öffentlichen Raum wird eine Klangskulptur aus alten Durchsage-Lautsprechern unterschiedlicher Herkunft wie Schiff, Bahnhof oder Grenzanlage mit ihrer besonderen Klangästhetik in den Park implantiert. Eingebettet in den spezifischen Kontext der Alsterwiesen, seinem visuellen, akustischen und sozialen Umfeld, bietet die Speaker's Corner den zufällig vorbei flanierenden Besuchern Gelegenheit, durch eigene sprachliche Inputs in eingebaute Mikrofone der Skulptur in das klangliche Geschehen aktiv einzugreifen, es zu überlagern und zu transformieren: Die Skulptur geht über die interaktive Ebene eine Verbindung mit ihrem Umfeld ein.

Mein Hauptziel ist also, eine Klangskulptur zu schaffen, die immer mehr Teil ihrer Umgebung wird. Deswegen werden bei dieser Arbeit von Zeit zu Zeit immer mehr Geräusche der Außenwelt über die Lautsprecher der Skulptur zu hören sein. Die Eigenklänge des Objekts – also meine musikalischen Setzungen – werden nach und nach überlagert, transformiert und schließlich ausgeblendet.

Auf der Suche nach alten Durchsage-Lautsprechern habe ich in einer stillgelegten Kaserne in Dresden eine alte Durchsprechanlage gefunden. Diese historischen Geräte aus der Zeit des kalten Krieges konnte ich mit meinem neueren tontechnischen Equipment kombinieren: Mir hat der kratzige Klang der Aufnahmen so gut gefallen, dass ich einige der dazugehörigen Mikrofone, in ihrer Klangwiedergabeästhetik passend zu den alten Lautsprechern, in die Klangskulptur integrierte oder auch in den Bäumen des Parks versteckte.

Durch die Möglichkeit des künstlerischen Arbeitens im Außenraum wurde mir eine besondere Situation zur Verfügung gestellt. Hierbei habe ich die Alsterwiesen als offene Arbeitssituation und den Park als Atelier begriffen. In der Zeit während des Aufbaus habe ich versucht, mir diesen Außenraum auf verschiedenen Ebenen, also nicht nur klanglich, sondern auch visuell oder sozial zu erschließen. Insbesondere durch die Klangspenden der Parkbesucher und in Gesprächen befand ich mich mit meiner Arbeit plötzlich in einem Rückkopplungsprozess mit dem Umfeld.

Transportiert werden soll hier auch eine neue Form in der Rezeption von Musik:

Der Aufstellungsort der Klangskulptur sowie Lautstärke und die Dauer einkomponierter Pausen sind so gewählt, dass die Besucher des Parks in ihrer Ruhe nicht gestört werden. Eingebettet in die Alltagszusammenhänge der Parkbesucher kann diese Form der Musik zur *Musique d' Ameublement* - frei nach Erik Satie (1920) - zum klingenden Großstadtmobiliar werden, mit anderen Worten, zu einer Musik, die im Hintergrund abläuft und es zulässt, dass man sich weiterhin, ohne durch sie gestört zu werden, in ein Gespräch mit Freunden vertiefen kann.

*Jutta Ravenna*

Mit freundlicher Unterstützung von:

Kulturpartner:

